

Ausgabe Nr. 14



September 2017

FLAACHEMER • POST



Hanny und Noldi Gisler mit ihren Töchtern, Grosskindern und langjährigen Mitarbeiterinnen. 50 Jahre «Alte Post», eine Aera ging Ende Juni zu Ende.



Vorwort

Liebe Flaacherinnen und Flaacher



Wasser ist eines der kostbarsten Güter, welches wir in unserer Region und in unserem Land haben. Wir geniessen am Fuss des Irchels und mit den beiden Flüssen Rhein und Thur im Flaacher Feld eine fast unerschöpfliche Wasserquelle. Der Gemeinderat hat sich vor den Sommerferien intensiv mit Themen rund um das Wasser auseinandergesetzt:

Wasser als Genussmittel: Was gibt es Schöneres, als an einem heissen Sommertag einen kühlen Schwamm im erfrischenden Wasser zu nehmen. Auch hier ist das Wasser im erholenden Sinn ein Besuchermagnet. Knapp 1000 Parktickets wurden zu Spitzenzeiten wöchentlich auf dem neu errichteten Badi-Parkplatz gelöst. Dazu wurden etliche Fahrzeuge auf den Parkplätzen beim Werdhölzli und im Thurauengebiet ennet der Elliker Thurbrücke abgestellt. Der Gemeinderat freut sich über die grosse Besucherschar, sieht sich hier aber auch mit der fehlenden ÖV-Anbindung in die Natur konfrontiert. Kleiner Wehrmutstropfen: Selbst bei der Einweihung des Projekts der Baudirektion des Kantons Zürich «Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung» am übernächsten Samstag bei der gedeckten Alterer Holzbrücke – die ich allen Flaacherinnen und Flaacher sehr empfehlen darf! – erfolgt die Anreise vom Bahnhof Andelfingen her zu Fuss... Eine konventionelle Erschliessung mit dem Öffentlichen Verkehr ist schwierig und scheitert meist an der Rentabilität. Dennoch halten die Gemeinderäte von Marthalen, Kleinandelfingen und Flaach gemeinsam mit stetigem Druck daran fest, die Thurauen an das ÖV-Netz anzubinden. PostAuto Schweiz prüft nun alternative, nicht-konventionelle Varianten für eine sporadische Erschliessung des Auengebietes.

Wasser als Versorgungsmittel: Aufgrund der Sanierung der Wasserhauptleitung in der Hauptstrasse musste der Kanton eine Vollsperrung der Strasse vornehmen. Die Informations- und Umleitungstafeln waren ebenso umfangreich wie die Bautätigkeiten in Flaach selbst. Der Gemeinderat war sich der einschneidenden Massnahmen für den Verkehr sehr wohl bewusst und beobachtete den ausweichenden motorisierten Schleichverkehr sehr intensiv. So war es möglich, spontane Umleitungen vorzunehmen oder Fahrverbote auszustellen, um damit die betroffenen Quartiere möglichst vom ausweichenden Rollverkehr zu befreien. Die eingesetzten Polizeikontrollen erbrachten schlussendlich die nötige beruhigende Wirkung. Natürlich gab es auch eine positive Kehrseite, die wir mit grosser Freude beobachteten: Das Kaffee «Brückenwaage» bei der provisorischen Verkaufsstelle der Bäckerei Schneider entwickelte sich zu einem sympathischen Treffpunkt und lud die Bevölkerung nach dem Einkaufen zu einem spontanen Schwatz ein oder diente den parkenden Handwerkern als erholsame Znüni-Pauseninsel.

Der Gemeinderat wird nun zügig die Planung der Wasserleitungssanierung an der Oberdorfstrasse in Angriff nehmen. Diese gestaltet sich in zwei Etappen. An der kommenden Gemeindeversammlung werden Sie

über den Abschnitt vom Gemeindehaus bis zur Einmündung Worbigrasse entscheiden. Zum Schluss bleibt noch der letzte Abschnitt bis zur Volkemer Gemeindegrenze bei der Betterenstrasse.

Offen ist noch immer die strategische Verkehrsführung durch Flaach. Der Kanton lässt sich Zeit, sehr viel Zeit! Trotz den regelmässigen Interventionen durch den Gemeinderat, unterstützt durch die spürbaren Reaktionen aus der Flaacher Bevölkerung, resultierten die kantonsinternen Workshops ohne befriedigende, zukunftsorientierte Lösungsansätze. Das Amt für Verkehr zeigt sich in den Diskussionen gewillt, einen vernünftigen Konsens einzugehen, welcher mit der extrem zurückhaltenden Einstellung der Vertreter des Tiefbauamtes und der Kantonspolizei momentan erfolgreich verhindert wird. Aus Sicht des Gemeinderates versuchen die beiden Ämter des Tiefbauamtes und der Kantonspolizei die eh schon langsamen Mühlen in Zürich ganz zum Stillstehen zu bringen. Wir sind über diese Haltung sehr enttäuscht. Der Gemeinderat wird sich weiter mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln aktiv für einen verträglichen Durchgangsverkehr einsetzen.

Wasser im Fluss: Die Gedanken des Gemeinderates sind beim Flaacher Bach. Die künstlich angelegten Bachwände zum Flaacher Feld sind durch Tierbauten und natürliche Umwelteinflüsse undicht geworden. Als Resultat daraus bildeten sich vermehrt veräsrte Stellen in den landwirtschaftlichen Feldern, die eine herkömmliche Bewirtschaftung behindern. Aufgrund der Verhandlungen im Thurauenprojekt verpflichtete sich der Kanton damals, den Unterhalt des Flaacher Baches zu übernehmen. Zudem sind im Rahmen des revidierten Gewässerschutzgesetzes des Bundes die Kantone angehalten, die Revitalisierung der Gewässer zu planen. Der Gemeinderat ist ebenso verpflichtet, die Hochwassersituation von den Bächen und Flüssen im Wohngebiet zu prüfen. Aus der Vielzahl der Projekte heraus wird der Gemeinderat im Herbst die Planungs- und Umsetzungsarbeiten für die anstehenden Revitalisierungsarbeiten an den Gewässern mit dem Kanton koordinieren.



Als gelungener Höhepunkt in den Sommerferien darf unsere **1. August-Feier** bezeichnet werden. Die Guggenmusik Spectaculus lud zusammen mit der Gemeinde Flaach die Bevölkerung zur Nationalfeier bei der Worbighalle ein. Alles war durch den gastgebenden Verein vorbildlich vorbereitet: Die netten Damen hinter der Getränkebar zeichneten für den Ausschank verantwortlich und ein umfangreiches Salatbuffet und Grilladen sorgten für den kulinarischen Gaumengenuss. Jeder Gast erhielt von der Gemeinde eine Bratwurst spendiert. Für den musikalischen Rahmen war an diesem Abend der Flaacher Musikant Thomas Gisler ein sicherer Wert. Um acht Uhr begrüsst der Gemeindepräsident die Festgemeinde und die Gäste des gastgebenden Vereins sowie des Lions Club Andelfingen. Eine kurze Rede unterbrach für einige Momente die angeregten Gespräche der Anwesenden und die vier Strophen der Nationalhymne rundeten den Festakt ab. Den wirklichen Höhepunkt für die jüngsten Gäste bildete der gemeinsame Fackelzug zum Höhenfeuer. Die KuKo mit Helene Staub und Andrea Kutil an vorderster Front führte

die Fackelträger und deren Begleiter mit den vom Lions Club spendierten Fackeln zielsicher zum Höhenfeuer, wo die Kinder das Höhenfeuer umkreisten und den Scheiterhaufen gemeinsam mit ihren Fackeln entzündeten. Es war ein schöner, gelungener Anlass!

Mit Ihnen hoffe ich von Herzen, dass wir zusammen einen schönen Herbst geniessen dürfen und freue mich auf ein Grüezi oder Hallo bei unserer nächsten Begegnung.

Bis bald, Ihr Gemeindepräsident Walter Staub



Der Gemeinderat berichtet

Personalwechsel bei der Gemeindeverwaltung Flaach

Nadja Hallauer entschied sich nach reiflicher Überlegung, ihre Anstellung bei der Gemeinde Flaach per Ende September 2017 zu kündigen. Sie setzt die Prioritäten künftig auf die Arbeiten für das Weingut Aagne und ihr Amt als Gemeindepräsidentin von Hallau. Ab Oktober 2017 wird sie noch mit einem Teilzeitpensum für die Einführung des Rechnungsmodells HRM2 und die weitere Einarbeitung ihrer Nachfolgerin für die Gemeinde Flaach tätig sein. Nadja Hallauer ist seit 01.02.2006 als Finanz- und Steuerverwalterin tätig. (Interview Seite 13).

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Nadja Hallauer bereits jetzt ganz herzlich für die während all den Jahren geleistete Arbeit und ihren Einsatz; wir wünschen ihr für die persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Auf die ausgeschriebene Stelle bewarben sich etliche Personen. Nach eingehender Prüfung wählte der Gemeinderat Judith Gutknecht, wohnhaft in Andelfingen, als neue Finanz- und Steuerverwalterin. Judith Gutknecht stammt aus Buch am Irchel; sie absolvierte seinerzeit ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung Flaach. Sie trat per 01.09.2017 ein und übernimmt dann ab 01.10.2017 die Hauptverantwortung für die Bereiche Finanzen und Steuern der Gemeinde Flaach. Wir heissen Judith Gutknecht herzlich auf der Gemeindeverwaltung willkommen.

Revision der Gemeindeordnung

Der Kantonsrat beschloss im April 2015 das neue Gemeindegesetz und genehmigte im November 2016 auch die neue Gemeindeverordnung. Damit steht fest, dass das neue Gemeindegesetz auf den 01.01.2018 in Kraft treten wird. Alle politischen Gemeinden und Schulgemeinden müssen aufgrund der neuen Rechtslage ihre Gemeindeordnung bis am 01.01.2022 revidieren und vom Regierungsrat genehmigen lassen. Gestützt auf die von einer Arbeitsgruppe der Flaachtaler Gemeindegemeinschaften/Gemeindegemeinschaften erarbeitete Grundlage wurde ein Entwurf für die neue Gemeindeordnung formuliert. Dieser Entwurf liegt noch bis zum 30.09.2017 zur Vernehmlassung öffentlich auf und steht ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung.

Persönliches aus dem Gemeinderat

Gemeinderat René Winet verlegte seinen Wohnsitz aus persönlichen Gründen ausserhalb der Gemeinde Flaach. Damit ist grundsätzlich die für Gemeinderatsmitglieder vorgeschriebene Voraussetzung des politi-



Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial, Gemeindepräsident Walter Staub	2/3
Der Gemeinderat berichtet	3/4
Berichte aus den Thurauen	4/5
Flaacher Geschichten	6/7
Flaachtal Stiftung: Rückblick/Ausblick	7
Gratulationen	7
Kirchen und Glaube	8/9
Aus der Andelfinger Zeitung: «Wirte mit Leib und Seele»	10
Seniorenreise	11
THURart 2017	12
Interview mit Nadja Hallauer und Judith Gutknecht	13
Bibliothek	14
Cevi Flaachtal	15
Aus der Nachbarschaft: «Nur nicht gleich Rot sehen!»	16/17
Stifti in Flaach: «Süss hoch zwei»	18/19
Weinländer Herbstfest 2019	29
Flaacher Adventsfenster 2017	29
Zu guter Letzt	32
Wichtige Termine / Impressum	32

schen Wohnsitzes in der Gemeinde nicht mehr erfüllt. René Winet möchte die Amtsdauer 2014-2018 noch zu Ende führen. Er reichte daher beim Bezirksrat ein entsprechendes Gesuch ein. Die Aufgabenerfüllung ist ihm auch vom neuen Wohnsitz aus problemlos und uneingeschränkt möglich. Der Gemeinderat unterstützt daher dieses Gesuch vorbehaltlos. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Bezirksrat dem Begehren stattgibt.

Renovationsarbeiten Gemeindeverwaltung

Während den Sommerferien erhielten die Räume der Gemeindeverwaltung einen neuen Anstrich; gleichzeitig wurden die ausgetretenen, alten Teppiche ersetzt und die Beleuchtung verbessert. Die Renovation ging zwar zügig und weitgehend reibungslos vonstatten, trotzdem gab es während dieser Phase sowohl für das Personal wie auch für Besucherinnen und Besucher der Gemeindeverwaltung diverse Einschränkungen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für das Verständnis und ihren Einsatz.



Berichte aus den Thurauen

Das «Thurauen»-App ist da!



Der Wappenvogel des Auenschutzgebietes zierte auch das App-Icon: Der Eisvogel.

Seit zwei Monaten für Apple- und für Android-Geräte erhältlich: Das App «Thurauen»! Es bietet Naturliebhaberinnen und Naturliebhabern die Möglichkeit das Auenschutzgebiet Eggrank-Thurspitz im Zürcher Weinland genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Thurauen sind nicht nur ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung sondern gleichzeitig auch ein beliebtes Ausflugsziel für Freizeitsportlerinnen und -sportler, Erholungssuchende und Naturfreunde. Eine neue App bietet allen Nutzerinnen und Nutzern des Gebiets die Möglichkeit, sich durch das Schutzgebiet leiten zu lassen. Eine interaktive Karte bietet einen Überblick über das Gebiet und rasch sind notwendige Informationen zu den Infrastrukturen (Parkplätze, Beobachtungshütten, Feuerstellen, etc.) gefunden.

Der User kann darüber hinaus sein Wissen über die hiesige Tier- und Pflanzenwelt, über landschaftliche Besonderheiten und über die Renaturierung der Thur erweitern sowie geschichtliche Hintergründe erfahren oder sich zu Naturschutzthemen informieren. Fragen wie: «Blüht gerade die Graslilie?», «Gibt es hier Biber?», «Woher stammt der Bunker, der wie aus dem ersten Weltkrieg aussieht?» oder «Wo kann ich mein Gummiboot ein- oder auswassern?» werden beantwortet.

Der Lancierung des Apps ging eine monatelange Konzeptions- und Realisierungsphase voraus, wobei das Team des Naturzentrums Thurauen und der Stiftung PanEco mit den Programmierern und dem Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich zusammenarbeiteten.

Lautlose Jäger

Nachts sind in der Thurmündung lautlose Jäger unterwegs. Mit Hilfe von Ultraschall jagen die Wasserfledermäuse dicht über der Wasseroberfläche nach Insekten.

Erst wenn es dunkel wird, wagen sie sich aus ihrem Versteck und brechen zur lautlosen Jagd auf: Fledermäuse. Das schwach fließende Wasser der Thurmündung ist dabei das ideale Jagdrevier der Wasserfledermaus *Myotis daubentonii*. Diese Art erreicht eine Flügelspannweite von bis zu 27 Zentimetern und ein Gewicht von rund 10 Gramm. Sie gehört damit zu den mittelgrossen Arten der Schweiz.

Ihren Namen erhielt die Wasserfledermaus, weil sie dicht über der Wasseroberfläche nach Insekten jagt. Dabei stösst sie pro Minute bis zu 160 Rufe im Ultraschallbereich aus und ortet so ihre Beute. Mit ihren grossen Füssen und der Schwanzflughaut fängt sie im Flug Mücken, Fliegen und Schnaken, die dicht über der Wasseroberfläche schweben, gerade ausgeschlüpft oder auf das Wasser gefallen sind. Pro Nacht frisst eine Wasserfledermaus 2'000 Insekten oder mehr!

Tagsüber versteckt sich die Wasserfledermaus in Baumhöhlen oder Fledermauskästen. Im Sommer bilden die Weibchen darin sogenannte Wochenstubenkolonien: 20–50 Weibchen kommen in einer Höhle zusammen und bringen Ende Juni je ein Junges zur Welt. Dieses wird rund vier Wochen gesäugt, bis es flugfähig und damit selbständig ist. Im August werden die Wochenstubenkolonien wieder aufgelöst.



Wasserfledermaus. Bild: Gilles San Martin

Über den Wolken in die Freiheit

Anfangs Juli war es soweit: Tobi und Bella, die beiden in der Greifvogelstation Berg am Irchel geschlüpften Habichtskauz-Jungtiere wurden nach Österreich geflogen, wo sie im Wiener Wald frei gelassen werden. Sie sind Teil des Projektes «Habichtskauz-Wiederansiedlung».

Vom beschaulichen Zürcher Weinland in die Tiefen des Wiener Waldes: Die jungen Habichtskäuze, der erste Zuchterfolg der Greifvogelstation Berg am Irchel, nahmen die letzte Etappe bis zur Freiheit per Flugzeug. Dank einem Privatspender konnten die Tiere schonend und möglichst rasch an ihren Zielort, in den Wiener Wald, gebracht werden. Gleich nach Ankunft wurden die zwei Käuze in ein Auswilderungsgehege gebracht, wo sie sich an die neue Umgebung gewöhnen konnten. Schon bald werden sie den Bestand der Habichtskäuze stärken.

Das Projekt «Wiederansiedlung Habichtskäuze» hat zum Ziel, diese in Mitteleuropa ausgestorbene Eulen-Art im Wiener Wald wiederanzusiedeln. Die Greifvogelstation Berg am Irchel unterstützt dieses Projekt mit dem Habichtskauzzuchtpaar Sidra und Strixi. Bella und Tobi waren ihre ersten Jungen und das Greifvogelstations-Team hofft nun, dass die Beiden nächstes Jahr erneut Nachwuchs zeugen werden.



Die zwei jungen Habichtskäuze der Greifvogelstation Berg am Irchel kurz vor ihrer Reise nach Wien

HEV Ratgeber rund um Ihr Eigenheim

Immer wieder Ärger bei der Wohnungsabnahme

Das Thema Wohnungsabnahme ist gerade zu den üblichen Kündigungsterminen für Vermieter von Liegenschaften aktuell. Wichtige Punkte gilt es zu beachten.

Zur Erfüllung des Zwecks einer Wohnungsabnahme ist sehr wichtig, dass ein korrekt und vollständig ausgefülltes Protokoll erstellt wird. Dieses kann nur dann korrekt ausgefüllt werden, wenn der Vermieter genau darüber Bescheid weiss, wann welche Investitionen im abzunehmenden Objekt vorgenommen wurden. Diese Informationen sind deshalb zentral, weil im Abnahmeprotokoll sämtliche Einrichtungen beurteilt werden müssen. Was im Protokoll nicht aufgeführt ist, kann im Nachhinein – mit Ausnahme der versteckten Mängel – nicht mehr geltend gemacht werden. Es ist insbesondere auch darauf zu achten, dass sämtliche Schlüssel dem Vermieter zurückgegeben werden. Im Verlustfall kann der Mieter für den Schlosswechsel haftbar gemacht werden. Der Termin für die Wohnungsabnahme sollte rechtzeitig mit dem ausziehenden Mieter und – falls das Mietobjekt nahtlos weitervermietet wird – auch mit dem neuen Mieter abgesprochen werden.

Bei der Abstimmung des Abnahmetermins ist daher sinnvollerweise auf die Interessen aller Beteiligten Rücksicht zu nehmen und die dafür notwendige Flexibilität zu gewährleisten. Der neue Mieter sollte, damit eine geregelte Wohnungsabnahme stattfinden kann, höchstens gegen Ende der Abnahme dazustossen, damit ihm das Wesentliche kurz erläutert werden kann, bevor er die Kopie des Abnahmeprotokolls erhält. Der HEV Region Winterthur bietet dem Eigentümer die professionelle Abnahme seines Mietobjekts sowie – wenn notwendig – die Erstellung einer Mängelrüge samt fotografischer Dokumentation an.



Lesen Sie mehr zu diesem Thema auf unserer Homepage www.hev-winterthur.ch

Der Vergleich lohnt sich!



Sie möchten Ihre Liegenschaft verkaufen?

Schauen Sie auch auf das Kleingedruckte beim Angebot des Maklers! Bei uns sind sämtliche Dienstleistungen im branchenüblichen Erfolgs-Honorar enthalten. Das heisst, Sie bezahlen **keine Extrakosten** für eine bankentaugliche Dokumentation mit hochwertigen Bildern und Text, die online-Ausschreibung sowie die Terminkoordination und alle Besichtigungstermine ... und auch nicht für die komplette Verkaufsabwicklung.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, wir sind gerne Ihr Partner mit Sitz im Zürcher Weinland.



Leeger & Partner
Immobilienleistungen

Leeger & Partner GmbH
Hauptstrasse 2, CH-8416 Flaach
Telefon 052 301 31 71, Mobile 079 401 41 21
mail@leeger.ch, www.leeger.ch



Flaacher Geschichten

Geschichte und Geschichten um Häuser und Bräuche

Kennen Sie Flaach? Eine Artikelfolge soll Einblick in die Geschichte des Dorfes und die Lebensweise der Bewohner geben.

Das Oberdörfler Dorfzentrum

Aufzeichnungen von Max Gisler-Röschli

Der Ort, wo im Oberdorf die Worigstrasse von der Hauptstrasse abzweigt, war früher der Hauptplatz im Oberdorf. Zwischen der Hauptstrasse und der Worigstrasse lag die Liegenschaft des Konrad Fritschi. Neben dem Haus stand noch das «Dubse-Hüüsli», ein kleiner Schopf, der bis an die Gabelung der beiden Strassen reichte. Vor diesem kleinen Schopf spielten die Oberdörfler Kinder und verärgerten so den alten Bauer, der etwas schwerhörig war. Nach dem Tod von Konrad Fritschi wurde das kleine Haus abgebrochen und in Dachsen, wohin die einzige Tochter der Familie Fritschi geheiratet hatte, wieder aufgestellt.



Oberdorfstrasse Richtung Volken

Die Liegenschaft Konrad Fritschi kaufte Hans Messmer aus Volken, der in Flaach ein Plattenleger- und Ofenbaugeschäft betrieb. Im ehemaligen Heustock baute die Gattin von Hans Messmer einen Coiffeursalon ein. Hans Messmer verkaufte später Liegenschaft und Geschäft an seinen Betriebsnachfolger Walter Urfer.

Rechts an der Hauptstrasse nach Volken steht das Haus «Zur Morgensonne». Dieses stattliche Haus gehörte im vorletzten Jahrhundert



Vor Sternen um das Jahr 1930

Oberdörfler «Hauptplatz»



Bauernhof «Zur Morgensonne»

einer Familie Fritschi. Nach Aussagen alter Bauern war dies eine sehr reiche Bauernfamilie. Der letzte Fritschi dieses Hauses starb sehr früh. Er hinterliess eine Witwe, aber keine Kinder. Später heiratete die Witwe, eine gebürtige Debrunner aus dem Thurgau, Konrad Meisterhans. Dieser war in Flaach ein geachteter Mann und viele Jahre als Gemeindeammann und Betreibungsbeamter tätig. Aus dieser Ehe gingen eine Tochter und vier Söhne hervor. Auch Sohn Konrad war während einiger Jahre Gemeindeammann und Betreibungsbeamter und führte so die Tradition des Vaters weiter. Die drei älteren Geschwister blieben ledig und lebten in der Morgensonne. Nur die zwei jüngeren Brüder heirateten und zogen weg. Die älteren Geschwister führten den Landwirtschaftsbetrieb weiter. Sie waren sehr fleissig und sparsam. Sie beurteilten andere Leute nach der Anzahl und Grösse ihrer Äcker. Ein besonderer Wert war auch dem Wald zugedacht, denn zur Morgensonne gehörten auch grosse Waldungen.

Bis weit ins letzte Jahrhundert hinein war bei Landwirtschaftsbetrieben die Realteilung üblich. Die Betriebe wurden unter die im Dorf lebenden Geschwister verteilt. Das brachte Kleinbauern oft in Schwierigkeiten. Der Gemeindegutsverwalter oder «Säckelmeister», wie er früher genannt wurde, oder aber der Betreibungsbeamte wussten naturgemäss zuerst von finanziellen Engpässen und kauften dann oft dem Schuldner ein kleines, an sein eigenes Land angrenzendes Ackerlein oder eine Waldparzelle ab.

Als einmal eine Beerdigung war, fragte ein Nachbar die Emma Meisterhans: «Geht von Euch niemand an die Beerdigung?» Die Antwort lautete: «Eim wo nu dreivierlig eiges Holz hät (27 Aren), gaat eusen Chueri nid ad Liich». Daraus kann abgeleitet werden, dass die Ansprüche an eine zukünftige Morgensonnen-Bäuerin sehr hoch waren, und dass kaum eine Tochter im Flaachtal dazu geeignet war. Der Erbe der Morgensonne blieb ledig und nach dem Tode des Bruders Arnold war die Aera Meisterhans, Morgensonne Flaach, zu Ende.

Im Frühjahr 1975 erwarb Familie Kilchsperger die 1882 erbaute Morgensonne. Zu dieser Zeit war im ganzen Gebäude nur eine Wohnung bewohnbar, die ein Schreiner gemietet hatte. Am 20. Oktober 1976 brannte das ganze Anwesen lichterloh, die Scheune wurde vollständig zerstört. Nach längerer Planungszeit und der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes entstand die neue «Morgensonne» mit vier Wohnungen so, wie wir sie heute kennen.

rs

Rückblick und Ausblick

Mit der kürzlich erfolgten Genehmigung der Jahresrechnung 2016 durch das Stiftungs-Aufsichtsorgan, den Bezirksrat, konnte die Flaachtal-Stiftung das vergangene Jahr endgültig abschliessen. Ihr Jahresbericht gibt Auskunft über die nach einer Ersatzwahl erfolgte Konstituierung des Stiftungsrats: Präsident bleibt Ueli Schlüer, Flaach; als Kassier amtiert Hans Ueli Meier, Volken. Aktuarin ist Lara Brandenberger, Buch am Irchel. Beisitzer im Stiftungsrat sind Lucky Keller, Volken, und neu Hermann Peter aus Flaach.

Im vergangenen Jahr konnte die Flaachtal-Stiftung fünf Organisationen und Veranstaltungen mit Beiträgen unterstützen: Die Kinderwoche Flaach, Rock im Tal, die Trachtengruppe Flaachtal, das Ortsmuseum Buch am Irchel und das Seifenkisten-Rennen in Gräslikon.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens wurde neu einer im Weinland aktiven Bank übertragen, der Ersparniskasse Schaffhausen, Filiale Kleinandelfingen. Deren gebührgünstige Vermögensverwaltung kann die Nachteile, welche der Stiftung aus der Politik der Negativzinsen erwachsen sind, erfreulicherweise ausgleichen.

Während die Flaachtal-Stiftung im Jahr 2016 keine eigene Veranstaltung durchführte, vielmehr ausschliesslich Veranstaltungen anderer Organisatoren unterstützte, plant sie für den Herbst 2017 – genauer: Für Samstag, 30. September 2017 – wieder einen eigenen Anlass: Eine Country- and Western-Night, die in der Mehrzweckhalle Dorf zur Durchführung gelangen soll. Die Vorbereitungen laufen. Eine tolle Band «Tuff Enuff» konnte engagiert werden.

Den Besuchern wird überdies eine Gratislektion in Line-Dancing angeboten – unmittelbar vor Beginn der Country-Night. Die Guggenmusik «Spectaculus» liess sich erfreulicherweise gewinnen, diese Country-Night zusammen mit der Flaachtal-Stiftung durchzuführen. Ein aussergewöhnlicher musikalischer Höhepunkt ist dem Flaachtal mit dieser Country-Night gewiss.

Ueli Schlüer, Flaachtal-Stiftung



Wir gratulieren!

85. Geburtstag

7. November 2017

Frau Gertrud Bleuler, Flaach

90. Geburtstag

20. September 2017

Herr Max Gisler, Flaach

Diamantene Hochzeit

8. November 2017

Rosmarie und Michel Mottier-Hafner, Flaach

Wir überbringen Ihnen unsere herzlichen Glückwünsche und freuen uns, dass Sie diesen aussergewöhnlichen Tag feiern dürfen. Von Herzen wünschen wir Ihnen Wohlergehen und alles Gute für die kommenden Jahre.

**PRO
SENECTUTE**

Kanton Zürich



Kirchen und Glaube



Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr feiern wir in der EMK Flaach Gottesdienst. Gäste sind herzlich willkommen! Gleichzeitig treffen sich die Kinder im **Kinderhüte** (bis 4 Jahre) und im **KIDS TREFF** (5-11 Jahre). **«Chum und lueg»**.

Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit anschliessender «Teilete» **am Sonntag, 24. September 2017 um 10.00 Uhr**. Alle sind herzlich eingeladen Gott zu danken und gemeinsam zu feiern.



Joyce-Müttertreff

«Frauenzeit», Input, Austausch über Lebens- und Glaubensfragen, ermutigt werden für den Alltag, Kaffee und Begegnung. Die Kinder werden in dieser Zeit betreut.

Das Team freut sich auf den nächsten Joyce am Dienstag 3. Oktober 2017 von 9.15 – 10.45 Uhr! Bist du auch dabei? Wir freuen uns auf dich!

Weitere Joyce Daten: 7. November / 5. Dezember

Kontakt: Tabea Schläpfer, Tel. 052 301 32 26, tabea.schlaepfer@gmx.ch

«Senioren-Treff Flaach»

Wir laden zu den kommenden Treffen in der Kapelle herzlich ein:

Dienstag, 31. Oktober um 14 Uhr: «Mission: Albanien – Tirana» mit Rigels Kasmolari

Dienstag, 28. November um 14 Uhr: «Adventsfeier»

Kontakt: Rosmarie Schwalm, 052 318 14 11
Fahrdienst: Elsbeth Breiter, 052 318 14 35

SHINE IN – das neue Angebot für 11 – 18-jährige am Sonntagmorgen

SHINE IN fördert und stärkt ein Leben mit Leuchtkraft für Jesus und schafft Brücken zwischen den Generationen. Start um 10.00 Uhr, im Anschluss an den gemeinsamen Lobpreis mit der Gemeinde treffen sich die Jugendlichen im Sofa-Raum der Kapelle.

SHINE IN DATEN: Sonntag, 10. September / 1. Oktober / 11. November

Kontakt: Damaris Meyer, damarismeyer@live.de



Jungschar-Nachmittage

Du bist jederzeit herzlich willkommen bei uns in der Jungschar.

Wer? Alle Kinder und Jugendliche ab dem 2. Kindergarten

Wann? **16. + 30. September. / 4. + 11. + 25. November 2017, 13:45 Uhr**

Wo? Treffpunkt vor der **Evangelisch Methodistischen Kirche Flaach (EMK)**

Anziehen? Dem Wetter entsprechende Kleidung (wir verbringen den Nachmittag meistens draussen).

Wir freuen uns auf DICH! s Jungschar Radix Team

Kontakt: Bettina Bachmann, bettina.bachmann@wydhof.ch, 078 644 17 32

Godi Wyland 1. Oktober und 5. November

Godi ist ein Regionaler Jugendgottesdienst verschiedener Kirchen des Wylands. Dich erwartet eine Worshipzeit, ein packender Input, feine Drinks und vieles mehr.



Start ist jeweils um 19.00 Uhr im Löwensaal Andelfingen.

Kontakt: Tobias Bachmann, tobias.bachmann@wydhof.ch, 077 493 95 61

LiFe im Herbst 2017



LiFe= Leben in der Fülle entdecken
Jeweils Donnerstags 20.00 bis 21.45 Uhr
26. Oktober / 2. + 9. + 16. + 23. Nov. 17

Wenn Sie für Ihr Leben nach einem tieferen Sinn und einem Durchbruch zur echten Veränderung fragen, ist dieses Seminar das Richtige für Sie. Es verbindet unsere entscheidenden Lebensfragen mit den Aussagen der Bibel.

- Wie können wir glücklich werden? • Warum lässt Gott das zu?
- Was ist der Sinn des Lebens? • Gottes Geschenk entdecken!
- Leben in neuen Dimensionen!

Kontakt: Antonio Imparato, Tel. 076 448 81 85, antonio.imparato@emk-flaach.ch

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.emk-flaach.ch

WYLAND
worship night

SAMSTAG
28
OKT

GEMEINSAM GOTT ANBETEN
MIT
WYLAND WORSHIP & ANDI LEUPP

20:00
TÜRÖFFNUNG 19:00

LÖWENSAAL ANDELFINGEN
FREIER EINTRITT | KOLLEKTE | BISTRO

POWERED BY
EVENT
SOLUTIONS

WWW.WYLANDWORSHIPNIGHT.CH



Katholisches Pfarramt St. Priminus, Pfungen

Regelmässige Gottesdienste jeweils: Samstags 18 Uhr im Pfarreizentrum Chämi, Breitstrasse 10, Neftenbach
Sonntags 10 Uhr kath. Kirche, Dorfstrasse 4, Pfungen

Ausnahmen und weitere Veranstaltungen:

September 2017

Sa 16.	18.00 Uhr hl. Messe in kath. Kirche	Pfungen
So 17.	10.30 Uhr ökum. Dank-, Buss- und Betttag	Pfarreiwiese Chämi, Neftenbach
Sa 23.	18.00 Uhr hl. Messe ref. Kirche	Henggart

Oktober 2017

Sa 14.	18.00 Uhr hl. Messe ref. Kirche	Henggart
So 22.	19.00 Uhr ökum. Taizé-Gottesdienst ref. Kirche	Neftenbach

November 2017

Mi 01.	19.00 Uhr hl. Messe zu Allerheiligen	Pfungen
Do 02.	15.00 Uhr Andacht Allerseelen auf dem Friedhof	Buch am Irchel
Do 02.	19.00 Uhr hl. Messe zu Allerseelen	Pfungen
Sa 11.	17.30 Uhr Pirmingsfest mit Martinsumzug gemeinsam mit MCLI San Francesco, Winterthur	Pfungen
Sa 18.	18.00 Uhr hl. Messe ref. Kirche Henggart	
So 19.	10.00 Uhr hl. Messe, im Anschluss Kirchgemeinde-Versammlung im Pfarreisaal	Pfungen
Sa 25.	18.00 Uhr hl. Messe, im Anschluss Verkauf von Adventskränzen	Pfarreizentrum Chämi, Neftenbach

Bitte beachten Sie die Aktualisierungen im kath. Pfarrblatt forum oder unter www.pirminius.ch

Röm.-kath. Pfarramt St. Pirminius – Pfungen
Franziska Bosshard, Pfarreisekretariat

Der nachfolgende Beitrag von Christina Schaffner erschien am 2. Juni in der Andelfinger Zeitung. Die Wiedergabe erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion. Bilder: FlaaPo.

Wirte mit Leib und Seele

Hanny und Arnold Gisler-Flacher führen seit 50 Jahren gemeinsam das Restaurant Alte Post. Doch Ende Juni ist Schluss – altershalber schliessen sie den Betrieb.

«Es wird hart aufzuhören. Wir haben mit Herzblut unser Restaurant geführt», sagt Hanny Gisler über die bevorstehende Schliessung ihres Restaurants Alte Post. Mit Leib und Seele umsorgen sie und ihr Mann Arnold Gisler seit 50 Jahren gemeinsam die Gäste in der gemütlichen Gastwirtschaft. Sie vorwiegend als Köchin, aber auch im Service, er im Service, dem Einkauf, und im zugehörigen landwirtschaftlichen Betrieb. Die Felder und sein Rebberg sind inzwischen aber teilweise verpachtet, sie hat ihren verkauft.

«Gesundheitlich geht es einfach nicht mehr», sagen die beiden, die auf 78 aktive Lebensjahre zurückblicken können. Hanny und Arnold Gisler sind beide im Gastgewerbe aufgewachsen, er im Restaurant Post (seit 1957 bekannt unter dem Namen «Alte Post»), sie im Restaurant Untermühle in Flaach – Wirte zu sein, ist ihr Leben.



Hanny Gisler hatte stets ein offenes Ohr für ihre Gäste

Gäste von Basel bis Graubünden

Am 30. Juni öffnen sie zum letzten Mal die Tür ihres Restaurants, in dem sie im Frühjahr eigene Spargeln servierten, im Herbst zur Metzgete luden und dazu eigenen Wein anboten. Ihre Spezialität ist eine gut bürgerliche Küche. «Wir haben viele treue Stammkunden von Basel bis nach Graubünden, die seit Jahren zu uns kommen», erzählen beide mit leuchtenden Augen. So, wie an diesem Vormittag: Immer wieder geht die Tür zur Gaststube auf, und es kommen Männer und Frauen aus der näheren und weiteren Umgebung, um zu essen oder auch nur eins zu trinken. Alle werden mit Handschlag persönlich begrüsst. «Abends kommen dann auch die Vereine», berichtet Arnold Gisler. Er sagt aber auch, dass sich das Wirten sehr verändert habe. Während früher die Gäste über den ganzen Tag verteilt waren, kommen sie heute in der Regel zu den Essenszeiten.

In der fünften Generation

Das 1642 erbaute Gebäude, in dem das Restaurant untergebracht ist, gehört seit dem 18. Jahrhundert der Familie Gisler. Der erste Besitzer aus ihrer Familie war Arzt und führte neben der Praxis auch eine Apotheke. Sein Sohn Konrad Gisler erlernte den Beruf des Tierarztes und öffnete 1840 eine «Wein- und Speisewirtschaft» im Nebenerwerb. Hanny und Arnold Gisler sind nun die fünfte Generation, die den Betrieb führt – ob die sechste noch antritt, ist nicht ganz klar. Zwei der fünf Kinder haben einen Beruf im Gastgewerbe erlernt, konnten sich aber beide

bisher nicht entschliessen, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. «Jetzt schliessen wir erst einmal, dann sehen wir weiter», sagt Arnold Gisler. Einen externen Nachfolger haben sie nicht gesucht. Das Haus, das mitten im Dorf steht, war aber über die Jahre nicht nur als Gastwirtschaft bekannt. Bis 1920 gab es dort auch eine Metzgerei, und von 1920 bis 1957 war die Post eingemietet. 1956 trat Arnold Gisler unterstützend in den Betrieb ein. Mit seinem Vater entschloss er sich zu einem grossen Umbau, der von 1959 bis 1962 geschah. Seit der Heirat mit Hanny Gisler am 10. Juni 1967 führt er die Gastwirtschaft gemeinsam mit ihr. 1992 kam der nächste grosse Umbau: Der Einbau des «Trotte-Stübli» in der ehemaligen Scheune und die Erneuerung der Küche. «Ich habe alles für meine Frau angepasst», sagt Arnold Gisler stolz: Der Herd ist niedriger, da sie nicht so gross ist, die Kästen hängen höher, um mehr Platz zu haben. «Sie muss sowieso aufs Böckli steigen», schmunzelt er, da würden die paar Zentimeter mehr nichts mehr ausmachen.

Gutscheine noch einlösen

Ein grosses Anliegen ist ihnen, dass all die Gutscheine, die bei ihnen gekauft wurden, noch eingelöst werden. Ein Ablaufdatum gäbe es dafür nicht. «Wir bleiben nicht gern etwas schuldig», betonen sie. Ihre treuen Stammkunden und Freunde laden sie zudem am 7. Juli ab 16 Uhr zur «Ustrinkete» ein. Dies erst dann, da am ersten Juli-Wochenende noch die traditionelle, seit vier Jahrzehnten von ihnen initiierte Chilbi stattfindet. Seit drei Jahren übernimmt die damit verbundene Festwirtschaft der Sohn Arnold Gisler mit seinen beiden Kindern und zwei seiner Schwestern. Dafür reist er jeweils extra aus Schweden an. Die ganze Familie will dann später auch die goldene Hochzeit von Hanny und Arnold Gisler feiern – am 10. Juni bleibt dafür nämlich keine Zeit, da das ganze Restaurant für eine geschlossene Gesellschaft benötigt wird. Nach der Schliessung des Betriebs hoffen aber beide, mehr Zeit füreinander und die Familie zu haben und vor allem auch für die fünf Enkelkinder.



Seniorenreise

Am 22. Juni 2017 begaben sich 57 Frauen und Männer auf Einladung der Gemeinderäte Flaach und Volken und der Kirchgemeinde Flaachtal auf die traditionelle Seniorenreise. Leider musste ein Senior aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. An dieser Stelle: Gute Besserung!

Bereits im Februar haben wir mit Richi Moser die Reise besprochen. Dafür nehmen wir immer die Liste der Reisen, die wir bis dahin durchgeführt haben, zur Hand. Es begann im 1993 mit Sempach, und letztes Jahr waren der alte Rhein und Heiden an der Reihe. Richi Moser hat wie immer sehr gute Ideen, wo wir mit unseren Senioren hin können, wobei wir auch jedes Mal darauf achten, dass es wenn immer möglich Rollstuhlgängig ist. Aus vier Vorschlägen entschieden wir uns für das Urner Bergdorf Isenthal. Und bestellten schönes Reisewetter.

Frühmorgens ging es mit dem Doppelstöcker der Moser Reisen los Richtung Seelisberg. Wobei wir zuerst die Senioren an vier Orten in Flaach und vor dem Volg in Volken in Empfang nahmen. Leider haben wir dieses Jahr ein Paar versehentlich nicht mitgenommen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal entschuldigen.

Auf der Autobahn kamen wir recht zügig voran, unser Chauffeur Kari Roth zog alle Register und umfuhr damit praktisch alle Staus auf der Strecke. Den ersten Halt mit einem Kafi und einem Gipfeli nahmen wir im Bahnhofli in Seelisberg ein. Das Personal von der Standseilbahn war sehr nett und erzählte uns auch die Geschichte der Bahn und der gesamten Umgebung. In dieser Zeit wurde der Senior, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, mit Unterstützung des Personals und Maya Gisler, bereits in die Bahn gebracht. Ein herzliches Dankeschön an Maya für die wunderbare Betreuung den ganzen Tag hindurch.



Vor Beginn der weiteren Fahrten erhielt jeder Fahrgast eine richtige alte schöne Karton-Kontrollmarke. Ohne Marke keine Beförderung! Kontrolliert hat dies später aber niemand. Nach einer kurzen Fahrt mit der Treib-Seelisberg-Bahn hinunter an den Vierwaldstättersee warteten wir beim Wirtshaus zur Treib auf die Uri, den ältesten und schönsten Schaufelraddampfer der Schweiz. Mit dem Dampfschiff fuhren wir am Rütli vorbei bis nach Isleten. Und dort mussten wir feststellen, dass uns ein recht kleines Postauto erwartete. Nach einigem Drücken und Schieben fanden dann auch alle Platz. Hinfallen konnte da niemand mehr. Der Postauto-Chauffeur erklärte uns dann, dass das zweite Fahrzeug, «made im südlichen Nachbarland», defekt sei. Nicht nur wir alle, auch die Fahrzeuge litten also unter den hohen Temperaturen. Nach einer 10 minütigen Fahrt ins Isenthal und einem kurzen Marsch bis zum Hotel Urirotstock, wurden wir sehr freundlich empfangen und der Wirt gab später noch sein Bestes mit der Handorgel. Das Mittagessen, Kalbsbraten mit Herdöpfelgratin und Gemüse, war wunderbar. Und wie immer wurden das Essen, das alkoholfreie Getränk und Dessert/Kafi von den Gemeinden Volken und Flaach übernommen.

Nach dem Mittagessen kam dann der Kurdirektor vom Isenthal, kein anderer als der Wirt selber und führte uns in einem $\frac{3}{4}$ stündigen Rundgang, umrahmt von vielen Geschichten, wie der vom geschenkten Haus, durch das Dorf. Am Ende ging es noch zum Holzschuhmacher im Dorf, der noch mit weiteren Schnitzereien aufwartete.

Im Hotel bekamen wir dann in der am Bach gelegenen Gartenterrasse auch noch einen nicht geplanten Kafi und ein Dessert. Die Rückfahrt mit zwei Postautos von Isenthal runter nach Isleten war dann etwas komfortabler. In Isleten gab es noch einmal einen kurzen Kafi- und Dessert-Halt (diesmal geplant).

Kari holte uns dann wie vereinbart mit dem Car beim Restaurant ab. Die Hitze hinterliess weitere Spuren: Die Klimaanlage des Doppelstöckers war «etwas überfordert», so dass es eher ein bisschen warm war im Car. Pfarrer Christian Stettler hielt dann noch eine wunderschöne Andacht über vergängliche Menschenwerke und die uns geschenkte Natur.

In Volken und Flaach kamen wir kurz nach 19 Uhr an, es waren alle glücklich und müde, denn den ganzen Tag über war es sehr heiss. Im Isenthal auf 770 m.ü.M. hatte es immer noch 32 Grad im Schatten. Das Schönste ist immer wieder, dass alle gesund, munter und glücklich zuhause angekommen sind. Und wir sind bereits gespannt, wohin uns die nächste Seniorenreise im 2018 führen wird.

René Winet (GR Flaach), Ueli Meier (GR Volken)



THURart 2017: Landeart-Ausstellung an der Thur

Nur fünf Jahre nach dem erfolgreichen Skulpturenweg im Stammertal ging ProWeinland erneut unter die Ausstellungsmacher. Am 7. Juli 2017 war die Vernissage für die naTHURart 2017, die Landart-Ausstellung am Ufer der Thur bei Andelfingen. Auf dem lauschigen Waldweg zur Altener Holzbrücke erschufen 16 internationale und nationale Kunstschaffende und vier Schulklassen aus Andelfingen Kunstwerke aus natürlichen Materialien.

Die Synergie zwischen Natur, Thur und Kunst schlägt sich schon im Ausstellungstitel «naTHURart – Landart am Ufer der Thur» nieder: Die Ausstellung zeigt Kunstwerke, die ausschliesslich aus Materialien gefertigt sind, die in und um das Gebiet am Thurufer gesammelt wurden. **Die Ausstellung ist bis zum 1. Oktober 2017 frei zu besichtigen.**



Niki Göth, einer der Landartkünstler an der naTHURart 2017, beim Gestalten eines seiner Werke. (Foto zvg.)



Werke wie dieses sind am Ufer der Thur anzutreffen. (Foto: Christan Zingg/ProWeinland)

So lange die Natur mitspielt

Grundsätzlich ist die einzigartige Ausstellung den ganzen Sommer hindurch zu besichtigen. Auf dem rund zwei Kilometer langen Waldweg werden 20 Kunstobjekte erschaffen. Da diese ausschliesslich aus natürlichen Materialien erstellt werden, die man vor Ort findet – also Steine, Blätter, Zweige, Moos, Sand, Flechten, Blüten, Nielen und Ähnliches – und ganz den Launen der Natur ausgesetzt sind, ist es durchaus denkbar, dass das eine oder andere Kunstwerk nicht die ganze Ausstellungsdauer überleben wird. Die Natur bestimmt den Lebenszyklus. ProWeinland will mit der naTHURart die wunderschöne Landschaft am Ufer der Thur mit den Kunstwerken weiter aufwerten, ihr noch mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen und hofft darauf, dass die Besuchenden dies zu würdigen wissen. Auf Wiedersehen am Ufer der Thur bei Andelfingen!

Hannes Huggel, ProWeinland



Mit diesem Logo wird auf die naTHURart 2017 aufmerksam gemacht. (Gestaltung: The Edge)

Mehr Möglichkeiten.



**ERSPARNISKASSE
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

Ersparniskasse Schaffhausen AG
Filiale Weinland
Schaffhauserstrasse 26
8451 Kleinandelfingen

Telefon 052 304 33 33
www.ersparniskasse-weinland.ch

Die eine kehrt Heim, die andere kommt zurück:

Personalwechsel bei der Finanzverwaltung/Steueramt Flaach

Ende September übergibt Nadja Hallauer, die langjährige Finanz- und Steuersekretärin der Gemeinde Flaach, das «Zepter» an Judith Gutknecht. Für viele ist Frau Gutknecht ein bekanntes Gesicht. Von 2003 bis 2006 absolvierte sie im Gemeindehaus am Wesenplatz ihre kaufmännische Lehre.



Frau Gutknecht, wie ist es wieder hier zu sein, wo einst Ihr beruflicher Werdegang anfang?

Mit der Zeit von damals verbinde ich viele gute Erinnerungen und freute mich sehr über die Zusage, die Nachfolge von Nadja Hallauer antreten zu dürfen. Meine kaufmännische Ausbildung auf der Gemeindekanzlei startete 2003 unter dem damaligen Gemeindepräsidenten Walter Moser. Nach dem Lehrabschluss wechselte

ich aufs Steueramt Wädenswil. Die Stadt am Zürichsee ist wunderschön aber halt nicht «meine» Gegend. Es folgten berufliche Stationen in einem Treuhandbüro in Wallisellen. 2012 stiess ich zum Steueramt Neftenbach und rückte so meinem Wohnort Andelfingen Stück um Stück wieder näher.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin gespannt auf die Herausforderungen. Dass mich einige Leute wiedererkennen und spontan «auf früher» ansprechen, freut mich besonders.

Sie sind in Andelfingen aufgewachsen?

Nein, meine Eltern bewirtschafteten einen Hof in Buch am Irchel. Dort bin ich aufgewachsen und da bin ich immer noch gerne zu Besuch. In meiner Freizeit engagiere ich mich im dortigen Turnverein. Die Oberstufe absolvierte ich übrigens in Flaach.

Was ist neu an Ihrem Job oder unterscheidet sich zu Ihrer letzten Tätigkeit in Neftenbach?

Ich trage jetzt die Gesamtverantwortung für den ganzen Finanz- und Steuerbereich. Um bestens gerüstet zu sein, absolviere ich eine Weiterbildung an der ZHAW. Das berufsbegleitende Studium «Fachspezialist öffentliche Finanzen und Steuern» dauert noch bis zum Frühjahr 2018 und geht weit über die Sachbearbeitung im Finanzsektor hinaus. Zum Lernstoff zählen beispielsweise Führungsaufgaben, Projektmanagement und Politik.

Mit Ausnahme des Gemeindeschreibers Ueli Waefler arbeiten alles Frauen auf der Kanzlei. Wie gefällt Ihnen Ihr Arbeitsumfeld?

Ja, wir sind (fast) ein reines Frauenteam. Mir gefällt's, ich kenne das schon aus meiner Lehrzeit in Flaach. Meine Erfahrungen mit Kolleginnen waren stets durchwegs positiv.

Wir wünschen Ihnen nachträglich einen guten Start!



Frau Hallauer, wo absolvierten Sie Ihre Ausbildung und wie ging es danach weiter?

Gelernt habe ich auf der Gemeinde Seuzach, unter einem Lehrmeister aus Flaach. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt wollte ich vorerst nicht mehr auf einer Gemeindeverwaltung arbeiten und wechselte in ein Treuhandbüro in Thalwil. Der Arbeitsweg (ich wohnte in Ossingen) war mir dann doch zu lang. Als ich die Stellenausschreibung von Flaach sah, bewarb mich und bekam die Stelle.

11 Jahre in der Gemeindekanzlei Flaach sind eine lange Zeit. Wie geht es Ihnen kurz vor Ende Ihrer Amtszeit als Finanz- und Steuerverantwortliche?

Als erstes möchte ich sagen, dass ich tolle Jahre hatte. Ich bedanke mich beim ganzen Team, unserem Gemeindepräsidenten Walter Staub und den Gemeinderatsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ihre Offenheit und die Freiheiten, die sie mir vor allem in den letzten Monaten für meine Arbeiten ausserhalb der Gemeinde einräumten, weiss ich sehr zu schätzen. Meine Arbeit, die Grösse des Teams und unser kollegialer Zusammenhalt haben mir stets gut gefallen. Ein Behördenwechsel - speziell das Gremium des Finanzvorstands - kann motivieren oder das Gegenteil bewirken. In den letzten 11 Jahren arbeitete ich mit drei Finanzvorständen im besten Einvernehmen zusammen. An meinem letzten Arbeitstag Ende September werde ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen Der Entscheid meine Stelle zu kündigen ist mir nicht leichtgefallen. Dass Judith Gutknecht, die bei mir in der Lehre war, meine Nachfolgerin wird, macht das Abgeben etwas leichter.

Sie verlassen uns, um sich künftig vermehrt anderen Aufgaben zu widmen. Eine davon ist mit dem Weingut Aagne verbunden.

Richtig. Beim Weingut Aagne, wo mein Mann Markus die Betriebsleitung hat, bin ich für die Buchhaltung verantwortlich. Zudem unterstütze ich das Team im Verkauf und auf Messen. Letztes Jahr wurde ich in meinem Wohnort Hallau zur Gemeindepräsidentin gewählt. Das Amt fordert viel Zeit und Energie. Ich freue mich darauf, mich in Zukunft verstärkt darauf konzentrieren zu können.

Liebe Frau Hallauer, wir wünschen Ihnen alles Gute und hoffen, dass Sie sich - nebst Beruf und Engagement für's Weingut - gelegentlich ein paar Mussestunden rausnehmen können.

Ja, da arbeite ich dran! Als Ausgleich zum Berufsalltag «leiste» ich mir regelmässig Ausritte mit meinem Pferd.

Interview: Monika Nievergelt, FlaaPo





Unsere Gemeindebibliothek



Rückblick Sommer 2017 Schul- & Gemeindebibliothek Flaach

Mit den zwei grossen Frühlings-/Sommerangeboten in der Bibliothek, dem «Wyländer Buechstar» und dem «Lesesommer», geht ein wunderschöner Sommer langsam vorbei... Ein kurzer Rückblick: Folgende Bücher wurden zum «2. Wyländer Buechstar» erkoren: «Erdbeerinchen Erdbeerfee» (Autorin: Stefanie Dahle; Kategorie Unterstufe) und «Zimt & Zurück» (Autorin: Dagmar Bach; Kategorie Mittelstufe). In 11 Weinländer Bibliotheken haben Schülerinnen und Schüler der 1.-6. Klasse viele Bücher gelesen und bewertet. Die fleissigen Leserinnen und Leser aus Flaach haben gemeinsam 103 Bücher in 10 Wochen gelesen und beurteilt: SUPER!!! Ein 3.-Klässler aus Flaach gewann den Hauptpreis und darf sich mit Freunden/Familie im Kino vom vielen Lesen erholen – wir wünschen viel Freude im Kino und gratulieren herzlich! Natürlich gewinnt bei solchen Anlässen jeder... Denn: Beim Lesen gewinnt man Freiheit, Emotionen, Abenteuer und Action – man bereist fremde Länder und taucht in andere Kulturen ein. Auch am Lesesommer 2017 waren die Flaachemer Kinder, wie bereits vor 2 Jahren, wieder dabei. Sie haben freiwillig an 30 Tagen 15 Minuten lang gelesen. Insgesamt haben sich 76 Kinder aus Flaach angemeldet, 62% davon haben dann auch das «Soll» erreicht und den Lesepass rechtzeitig gegen einen Gutschein fürs Schlussfest, ein T-Shirt und Getränk eingelöst.



Während den Sommerferien konnten die Kinder immer wieder an diversen Veranstaltungen teilnehmen. So zum Beispiel an der «magischen Busfahrt mit Zauberin Olga». Diese führte uns mit dem Doppelstockbus von Moser Reisen in alle Lesesommer-Gemeinden und immer wieder gab es lustige und magische Geschichten und Showeinlagen von Olga. Die dreieinhalbstündige Busfahrt war viel zu schnell vorbei. Die Kinder konnten sich zu einem Jonglier-Workshop anmelden, oder in den Bibliotheken «Zaubersalz» herstellen. Ebenfalls wurde fleissig während den Bibliotheksbesuchen unser «Lesesommer Zauberbuch» gestaltet. Dieses kann übrigens jederzeit in der Bibliothek angeschaut werden. Eröffnet wurde der Lesesommer mit einem «magischen Parcours» in der Winterthurer Altstadt. Das Lesesommer-Ende wurde reichlich gefeiert: Auf dem Gelände der Winterthurer Musikfestwochen mit Zaubershows und einem Konzert und natürlich der Verlosung der 10 Hauptpreise. An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei allen Flaacher Sponsoren:

DANKE VIELMALS FÜR DIE SPENDEN!!!

Neuheit seit den Sommerferien in unserer Bibliothek

Wir haben unser Angebot mit englischer Lektüre für Schüler- und Schülerinnen der Sekundarstufe und für all die, die gerne ihre Englisch-Fähigkeiten verbessern, erweitert. Ausleihfrist ist ein Monat. Die Bücher sind in Niveaus eingeteilt (A2 = Ende 6. Klasse bis C1 = Ende Sekundarschule, Englischstufe I). Es sind viele Klassiker dabei. Die Bücher sind alle in Form von «Easy Reader» gestaltet, mit Bildern, zum Teil mit Verb- und Vokabeltabellen. Viele haben zusätzlich noch eine Audio-CD. Die Bücher enthalten nicht mehr als 150 Seiten. Wir freuen uns sehr, diese «Easy Reader» auch Ihnen auszuliehen.



«Zaubersalz»

Zum Merken und Reservieren

Am Freitag, 29.9.2017 von 16.00 – 18.30 Uhr führen wir unseren zweiten Spiele-Nachmittag in diesem Jahr durch. Wir haben wiederum viele neue Spiele eingekauft, welche wir Ihnen gerne erklären, zeigen und mit Ihnen spielen. Der Anlass ist für alle Altersstufen und findet im Gemeindesaal statt. Die Bibliothek ist normal geöffnet und es können auch während der ganzen Spielzeit Medien aller Art ausgeliehen werden. «Die Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sondern sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen.» (Oliver Wendell Holmes). **In den Herbstferien 2017 (Samstag, 7.10. – Sonntag, 22.10.) haben wir die Bibliothek nur am Freitag, 13. Oktober, von 18.00 – 19.30 Uhr, geöffnet. Die Schweizerische Erzählnacht 2017 ist in Planung.** Ich freue mich, Ihnen bereits so viel verraten zu können: Sie findet am Freitag, 10. November im Singsaal der Sekundarschule Flaach statt. Wir beginnen um 19.00 Uhr mit einem Schreib-/Lesewettbewerb der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Flaach. Diese werden Geschichten, passend zum Motto «Mutig, mutig!» schreiben und dann einer Jury vorlesen. Ganz dem Motto entsprechend: Es braucht einiges an Mut vor Publikum die selbstverfasste Geschichte vorzutragen. Wir freuen uns auf ein grosses Publikum aus allen Altersstufen: Ob Kindergartenkind oder Primarschulkind, Mutter, Vater, Grosseltern, jeder ist willkommen, Hauptsache SIE sind dabei und hören den mutigen Schülern und Schülerinnen unserer Sekundarschule zu. Anschliessend an den Lesewettbewerb der Jugendlichen freuen wir uns, wenn SIE eine selbstgeschriebene «Mut-Geschichte» vortragen. Es kann auch ein Portrait über eine mutige Persönlichkeit sein, die dem Publikum vorgestellt wird. Wir freuen uns sehr über Ihren Beitrag bis zum 20. Oktober an bibliothek.flach@schuleflaachtal.ch. Sie können Ihren Beitrag auch anonym in einem verschlossenen Couvert in der Medienrückgabebox in der Gemeindekanzlei deponieren. Dann würde die Geschichte von jemandem aus dem Bibliotheksteam vorgetragen. «Mut» begleitet uns immer und überall – jeder von uns kann etwas darüber berichten – zeigen Sie Mut, indem Sie uns schreiben – vielen Dank! Nach den Mut-Geschichten gibt es noch einen kleinen Apéro, um den Anlass gemütlich ausklingen zu lassen.

Für die Schul- & Gemeindebibliothek Flaach,
Eveline Barbarini



Cevi Flaachtal

Cevi-Daten

Datum	Besonderes	Treffpunkt & Zeit
23. September		Pfarrhaus, 14 Uhr
9.-21. Oktober	Herbstferien	Kein Cevi
28. Oktober		Pfarrhaus, 14 Uhr
11. November		Pfarrhaus, 14 Uhr
12. November	Gottesdienst mit Cevi-Mitwirkung	Infos folgen
25. November		Pfarrhaus, 14 Uhr
9. Dezember	Waldweihnachten	Infos folgen

Rückblick Sommerlager «Weltstadt – Wissensstadt»



«Mir chömed bim Professor aa, stönd zmitzt i siim Labor. Er wett eus alli mit sich näh uf d'Reis dur siis Ziittor.» So der Beginn des Lagersongs unseres regionalen Sommerlagers mit dem Motto «Weltstadt – Wissensstadt». 750 Kinder, Helfer und Leiter der Cevi-Region Winterthur-Schaffhausen plus den Gastabteilungen Zürich 11 und March (SZ) fanden anfangs der Sommerferien in Wäldi TG zusammen. Professor Möbius hatte eingeladen, damit wir seine

geniale Erfindung bestaunen können – eine Zeitmaschine. Schon am ersten Tag wurde diese eingeweiht und aus der Zeitmaschine stiegen tatsächlich Personen aus vergangenen Zeiten, so zum Beispiel ein Pharao aus Ägypten, Julius Cäsar oder Carl Benz. Nur das Zurückschicken dieser Zeitreisenden klappte (noch) nicht, und so blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich einer von 14 Abteilungen anzuschliessen. Zu unserer Abteilung «Flafi» (Flaachtal und Andelfingen; wir hatten uns für das Lager zusammengeschlossen) gesellte sich der Steinzeit-Häuptling Ugh. Dieser konnte anfangs kein verständliches Wort sprechen, lernte jedoch bemerkenswert schnell Deutsch. Das Justieren der Zeitmaschine, um die Personen wieder in ihre Zeit zurückzubringen, stellte sich als schwieriges Unterfangen heraus, da einerseits ein Stromschlag dem Professor die Glaubwürdigkeit nahm und sich andererseits sein Assistent als Verräter und Böser entpuppte. Wir Cevianer jedoch hielten zusammen, hatten jede Menge Spiel, Spass und Action, harrten zusammen Gewitterabende aus, übten den Lagersong, lernten eine Menge, schlossen Freundschaften und gewannen «unsere» Zeitreisenden lieb. Als Flafi-Cevianerin bin ich ein wenig voreingenommen, trotzdem würde ich die gewagte These aufstellen, dass Ugh der geheime Liebling aller Teilnehmenden geworden war. In unserer Abteilung gab es auf jeden Fall einige, die Ugh gerne nach Hause genommen hätten... Trotz aller Turbulenzen gelang es schlussendlich doch, die Zeitmaschine – wieder in den Händen des Professors – so zu bedienen, dass die Hauptfiguren des Lagers den Heimweg antreten konnten.



Ein Höhepunkt der Woche war sicher der Besuchstag, an dem sagenhafte 1060 Besucher teilnahmen. Sie hatten Gelegenheit, leckeres Essen am Streetfoodfestival zu geniessen und diverse Erfindungen der Zeitreisenden zu bestaunen. Unser Angebot war selbstgemachtes Fladenbrot aus dem selbstgebauten Lehm-Ofen. Insgesamt war das Lager ein grosses Erlebnis für alle, welches garantiert noch lange in Erinnerung bleiben wird. Bemerkenswert ist auch die Organisation dahinter: Das Haupt-OK begann vor zwei Jahren mit der Planung des unter Jugend und Sport laufenden Zeltlagers und steckte unzählige Stunden in das Projekt, damit so viele Cevianer zusammen ein cooles Lager erleben konnten.

Jacqueline Ritzmann v/o Papagena
papagena@cevi.ws, www.cevi-flaachtal.com



Schnupper-Programm

Am 9. September 2017 führte der Cevi Flaachtal ein Schnupper-Programm durch. Falls Ihr Kind Interesse am Cevi hat, am 9. September 2017 jedoch nicht ans Schnupper-Programm kommen konnte, darf es ungeniert auch an jedem anderen aufgeführten Datum Cevi-Luft schnuppern.



Aus der Nachbarschaft

Nur nicht gleich Rot sehen!

Pssst Sie da von der FlaaPo....

Sie meinen mich? Wer spricht denn da, ich sehe Keinen!

Ich bin da oben, auf der Stange....

Die Ampel?

Na endlich haben Sie mich bemerkt!

Exgüsi, ich wurde noch nie von einer Verkehrsampel ...

Kann ich mir vorstellen! Man schätzt uns ja nicht sonderlich, obwohl unser Job auf der Strasse von höchster Wichtigkeit ist und wir unsere Aufträge direkt von Doris bekommen...

Doris?

Unsere Verkehrsministerin, dank!

So, so... Was machen Sie Ampel denn, ausser von Grün auf Rot zu schalten und dazwischen Orange zu blinken?

(leicht beleidigt). Wir sind für die Verkehrssicherheit verantwortlich!

Ich hab Sie in Flaach noch nie bemerkt. Stehen Sie neu an der Kreuzung beim Wesenplatz?

Seit ein paar Wochen bin ich für die grosse Baustelle an der Hauptstrasse zuständig, mit zeitlich befristetem Einsatz.

Gottseidank! ähm, das bezieht sich natürlich nur auf die Bauerei direkt vor unserer Nase. Ihre Gattung trifft man weltweit überall an, vor allem in Stadtgebieten. Das hohe Aufkommen kann einem schon zünftig nerven. Vielleicht ist es «Murphies Law» oder einfach nur Pech, bei mir stehen die Dinger immer auf Rot und Warten tut halt keiner gerne. Irgendwo hab ich mal gelesen, dass wir zwei Wochen unseres Lebens damit verbringen zu warten, bis es Grün wird.

Ist das so?! Ihr Verkehrsteilnehmer habt wohl generell keine Zeit mehr. Alle wollen möglichst zackig vorwärtskommen. Das Verkehrsaufkommen hat in den letzten Jahren massiv zugenommen und steigt weiter an. Wer geht denn noch zu Fuss oder quetscht sich gerne in ein öffentliches Verkehrsmittel? Schon Eure Kids wollen zum Sport und in die Schule gefahren werden, den Grosseinkauf erledigt man sowieso mit dem Auto. Fast jede Familie besitzt mehrere davon. Diesem immensen Blechhaufen lässt sich nur noch mit strengen Vorschriften beikommen.

Ja, ja, da haben Sie wohl recht. Das Rad lässt sich nun mal nicht zurückdrehen. Die Mobilität ist uns Menschen wichtig. Apropos Mobilität. Stehen Sie die ganze Zeit nur rum?



Einige von uns sind seit Jahren fix platziert, andere wie ich, kommen viel in der Gegend rum. Wenn die Arbeiten an der Hauptstrasse abgeschlossen sind, reise ich zu einer anderen Baustelle weiter. Zu anderen Verkehrsteilnehmern, die sich nerven werden

Frustriert Sie das Verhalten der Menschen?

Oft fühle ich mich missverstanden. Für Sicherheit auf der Strasse zu sorgen ist nun mal mein Job ... Manchmal träume ich davon, etwas anderes zu sein...

Zum Beispiel?

Ein Radar-Blitzgerät!

Wie bitte? Damit lägen Sie mit Garantie noch weiter unten auf der Beliebheitsskala!

Mag sein, aber Spass würde es schon machen, den Temposündern eins auszuwischen.

Dieses «eins auswischen» kann happig teuer sein!

Richtig! Selber schuld! Wer sich nicht an die Verkehrsregeln hält, der soll gebüsst werden. Ich denke dabei vor allem auch an die «Hitzigen», die bei Rot durchstarten. Sie alle sollen zur Kasse gebeten werden.

Bei Rot nicht anzuhalten könnte ganz schön gefährlich sein, besonders an unübersichtlichen Stellen!

Das IST gefährlich ... und verantwortungslos. Wenn das öfters passiert, schaffen wir Abhilfe.

Wie denn?

Mittels kleinen, unauffälligen Blech-Kästen. Ein kurzes Blitzgewitter aus der Kiste und der Übeltäter bekommt ein paar Tage später dicke Post von der Polizei.

Ups, mit denen legt man sich wohl besser nicht an!

Hi, hi, besser nicht! Aber wir Ampeln sind ganz nett. Uns gibt es schon seit über einhundert Jahren. Damals regelte ein Londoner Polizist den Verkehr mit einer Gaslampe. Allerdings mit tragischen Folgen, die Gaslampe explodierte, der Bobby kam dabei ums Leben. Doch seither konnten dank unserer Hilfe unzählige Menschenleben gerettet werden. Wir haben uns vom einfachen Signalgeber zu einem ausgeklügelten Regelsystem weiterentwickelt. Jeder kennt uns und schon die Kleinsten wissen: grün gleich Gehen, rot gleich Stehen.

Also, dann, es ist Grün geworden Adieu und danke, dass Sie auf uns aufpassen!

Unsere Redakteurin Monika Nievergelt Leeger wurde Ende Juni von einer Verkehrsampel beim Wesenplatz angesprochen. Die Baustelle ist inzwischen geräumt worden.

Effiziente Vermarktung aus weiblicher Hand

Sprechen Sie mich auf Ihre Verkaufspläne an.
Melanie Corazzolla, Immobilienvermarkterin mit eidg. FA



Lösen Sie den Gutschein gleich jetzt telefonisch oder per E-Mail ein und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin. Er verpflichtet Sie zu nichts.

Concento Immobilien GmbH | Büelrainstrasse 15a | 8400 Winterthur
concento.ch | info@concento.ch | 052 202 88 38

CONCENTO IMMOBILIEN 
WOHNEN IST HERZENSSACHE



Stifti in Flaach

Süss hoch zwei



Mara Müller und Nicole Malnar von der Bäckerei Schneider.

Heute bin ich mit zwei jungen Frauen verabredet: der in Flaach wohnhaften Mara Müller (angehende Bäckerin/Conditoren EFZ im 1. Lehrjahr) und ihrer Berufskollegin Nicole Malnar aus Andelfingen. Sie schloss vor kurzem ihre dreijährige Ausbildung mit Bravour ab.

Guten Morgen, bei Ihnen duftet es himmlisch nach frischen Backwaren. Wie ist es im Schlaraffenland zu arbeiten?

Die Antwort meiner beiden vis-à-vis' kommt unisono: Anfangs nimmt man die Gerüche noch wahr, mit der Zeit verfliegen sie und eines Tages sind sie weg.

Lachend fügt die Eine an: «... aber meine Mutter merkt es immer, wenn bei Schneiders Berliner gemacht werden.»

Was reizte Sie am Berufsbild Bäcker/Conditoren? Waren da noch andere Ausbildungen, mit denen sie liebäugelten?

Nicole Malnar: Mir gefiel der Gedanke, nachmittags frei zu haben und die Aussicht auf viel Abwechslung im Berufsalltag. Tierpflegerin wäre für mich eine Option gewesen.

Mara Müller: Und mich faszinierte die Vorstellung vom stets sichtbaren Resultat nach getaner Arbeit und die Präzision, die das Handwerk voraussetzt. Auch Gartengestaltung hätte mich interessiert und so schnupperte ich erst als Floristin

Was war dann ausschlaggebend?

Nicole Malnar: Als Tierpflegerin macht man jeden Tag das gleiche. Der Beruf der Floristin war mir dann doch zu langweilig, da er einfach nicht genug Abwechslung versprach, sagt ihre Kollegin Mara.

Würden Sie sich nochmals gleich entscheiden?

Beide: Ja! Es ist ein schöner Beruf! Natürlich gibt es Tage, an denen man nicht zufrieden ist. Das ist in jedem Beruf so. Wir würden es nochmals so machen Höchstens vielleicht, die Ausbildung in einem Grossbetrieb absolvieren, da dort die Arbeitszeiten etwas «normaler» sind.

Welche Vorstellungen haben sich erfüllt, welche haben sich im Nachhinein als «Träumerei» erwiesen?

Mara Müller: Ich wusste was mich erwartet, weil ich vor Lehrantritt in verschiedenen Bäckereien schnuppern konnte.

Nicole Malnar: Wie bereits erwähnt, hegte ich bezüglich des freien Nachmittags eine etwas andere Vorstellung. (Sie verdeht die Augen). Anstatt diesen zu geniessen, muss ich dann nämlich schlafen. Der Beruf ist sehr streng, die körperliche Anstrengung habe ich eindeutig unterschätzt.

In Ihrer Branche gehört man morgens zu den «frühen Vögeln». Wann beginnt der Arbeitstag?

Mara Müller: Zu Beginn meiner Stifti musste ich um 4 Uhr in der Früh anfangen, jetzt ist es sogar eine Stunde früher, also um drei.

Nicole Malnar: Und mein Arbeitstag beginnt bereits um 2 Uhr, wenn viel Arbeit ansteht, auch schon mal früher. Man gewöhnt sich daran. Ich wohne in Andelfingen und fahre mit dem Auto zur Arbeit. Wenigstens ist mein Arbeitsweg kurz....

Der Haselnussstollen aus der Bäckerei Schneider ist mein Favorit. Mache Sie den auch schon? Durften Sie gleich von Anfang an alles zubereiten?

Mara Müller: Ich wurde vom ersten Tag an voll involviert. Die Vorgesetzten «halten mich im Auge» und schätzen meine Fähigkeiten und Leistungen laufend neu ein. So gibt es immer wieder Steigerungsmöglichkeiten. Das finde ich genial!

Nicole Malnar: Mein erstes Lehrjahr absolvierte ich in einem anderen Betrieb. Dort durfte ich «nichts» machen. Bei Schneiders läuft das anders, alle im Team sind gleichgestellt. Der Chef persönlich ist für die Lehrlinge verantwortlich. Aber auch die Kollegen mit mehrjähriger Berufserfahrung schauen uns auf die Finger, zeigen uns Neues und helfen weiter, wenn wir irgendwo anstehen.

Wir Schweizer pflegen ein vielfältiges kulinarisches Kulturgut. Dazu gehören auch Spezialitäten aus der Bäckerei und Konditorei: zum Muttertag, in der Weihnachtszeit, am Valentinstag und zu zig weiteren Kalender-Events. Die Jahreszeiten haben ebenfalls Einfluss. Was steht aktuell auf Ihrem Produktionsplan?

Die 1. August-Weggen. (Anmerkung der Redaktion: das Interview fand Mitte Juli statt). Osterhasen haben sogar noch eine viel längere Vorlaufzeit Wir müssen stets gut vorbereitet und gerüstet sein, um unseren Kunden Abwechslung und Vielfalt bieten zu können.

Können Sie Ihre eigene Ideen einbringen?

Die Chefin legt uns Ideen vor. Aber wir dürfen auch eigene Vorschläge einbringen, dafür sind Schneiders sehr offen.

Gucken Sie auch mal über die Grenze in die Backstuben fremder Länder?

Nicole Malnar: Letzten Oktober war unsere Berufsschule vier Wochen lang in England. Die Hälfte der Zeit durfte ich in einer Bäckerei in Norwich, das liegt im Osten, mithelfen. Eine Erfahrung, die ich ziemlich lässig fand

Was machen die Briten anders?

Die haben andere Abläufe und weniger technische Hilfsmittel, wie wir sie beispielsweise zum Beladen des Ofens nutzen. Da werden die Brote einzeln in den Ofen geschoben und in Formen gebacken. Vor dem Backvorgang halten die Norwich-Bäcker ihre Teiglinge dreimal in den Händen. Hier würde sowas gar nicht gehen! Unsere Hygienevorschriften sind wohl um einiges schärfer. Und unser Ausstoss ist um ein Vielfaches höher! Die Engländer nehmen's gemütlicher obwohl die das natürlich nicht so sehen.... Dafür haben sie längere Arbeitszeiten als wir. Von ihren Produkten hat mich ehrlich gesagt keines sonderlich beeindruckt. Spass hat's trotzdem gemacht, für einmal «fremdes Brot» zu essen.

Zurück zur Saisonalität: Welches ist Ihre liebste Jahreszeit, beruflich betrachtet?

Nicole Malnar: Ich mag den Herbst und Winter. Es ist dann nicht mehr so heiss. Vor allem aber liebe ich die Vorweihnachtszeit, weil ich mit Leib und Seele Weihnachtsguetzli-Bäckerin bin.

Mara Müller: Bei mir verhält es sich ähnlich. Der Sommer ist unsere strengste Zeit, da fallen an den Wochenenden viele zusätzliche Catering-Aufträge an.

Backen Sie auch privat?

Vor der Lehre hätten sie zu Hause oft gebacken, jetzt nicht mehr, erklären die Beiden. Daheim stünden keine Profigeräte und -maschinen zur Verfügung und die Platzverhältnisse seien nicht so komfortabel.

Müssen Sie alle Rezepte im Kopf haben?

Gottlob nicht, wobei es ein Vorteil ist, gewisse Rezepte auswendig abrufen zu können. Beim Backen muss man sehr exakt schaffen und sich genaustens an die Rezepturen halten.

Frau Malnar, wie geht's nach der Lehre weiter?

Mein grosser Traum ist es, eines Tages auf einem Kreuzfahrtschiff zu arbeiten. Aktuell gibt es noch keine konkreten Pläne. Für die nächsten paar Monate möchte ich auf dem Beruf bleiben und etwas Geld verdienen. Vielleicht schlage ich später doch noch eine Laufbahn mit Tieren ein und könnte mir eine Ausbildung als Hundecoiffeuse vorstellen. Es gibt schon Gründe, die für einen Berufswechsel sprechen ... allen voran das Wegfallen der Nachtarbeit.

Und bei Ihnen Frau Müller?

Lacht und meint: Bei mir dauert das noch ein Weilchen Nach der Ausbildung möchte ich auf alle Fälle für ein paar Jahre im Beruf arbeiten und dann auf Reisen gehen oder im Ausland einen Job suchen.

Frau Malnar, was für ein Schaustück zeigten Sie an der Lehrabschlussprüfung?

Ich präsentierte einen Panda-Bären aus Brotteig. Laut Vorgabe der Juroren muss das Schaustück zwei Kilogramm auf die Waage bringen. Wie sich leider herausstellte, lag mein Bär knapp darunter. Wohl deshalb bekam ich für meine Kreativ-Arbeit nur die Note 3,5. Das ärgert mich ein bisschen, weil ich ansonsten alle Prüfungen erfolgreich gemeistert habe.

Eine letzte Frage an Sie beide, die vor allem uns Frauen interessiert. Wie bleibt man so schlank um all die Versuchungen herum?

Mara Müller: Ich arbeite gerne mit Zucker und Co. Seit ich in der Lehre bin, stelle ich Süsses allerdings viel lieber her, als es zu essen.

Nicole Malnar: Das trifft auch bei mir zu. Anfangs ass ich recht viel Süsses, mit der Zeit wurde es immer weniger. Und dennoch habe ich in drei Jahren acht Kilogramm zugenommen. (Anmerkung der Redaktion: man sieht es der feingliedrigen Person nicht an!). Brotwaren verleiden mir nie, aber vom Süssen hatte ich irgendwann genug. Meine Bekannten und Freude können es nicht verstehen, dass ich bei einem Erdbeertörtli ganz cool «nein danke» sagen kann

Interview: MNL

Meine Gesprächspartnerinnen arbeiten in der Bäckerei Schneider in Flaach. Christoph und Yvonne Schneider übernahmen im Jahr 2000 in dritter Generation den 1960 gegründeten Familienbetrieb.

Ab 11. Sept. in Rafz

Kinderschwimmkurse:
Mo, Di ab 16.00 ,Sa 09.15
+Elki 09.15 09.50

Krawl für Erwachsene:
Anf./Auffrischer:
Di 11.50 Di 17.15
Do 20.00
Fortg:
Di 17.15 Do 20.00
Sa 07.30

Aquafit / Aquapower :
Mo 11.50 / 18:20 / 20:10
Di 12.30 Mi 11.50
Do 20.10 Sa 08:20

Aquajog/Fit
Mo 17.25

Aquadance:
Mo 19:15 Mi 12.45

Aquafit for 2: Schwangere
Mo 17:25 / Do 20.10

Anmeldung:
Tel 052 620 43 67
anmeldung@aquafit-schwimmschule.ch
www.aquafit-schwimmschule.ch

THEATER ALTI FABRIK FLAACH

22. September 2017 20.00h

www.altifabrik.ch

Hitziger
APPENZELLER CHOR



Joli-zwo

Appenzeller Tradition - genussvoll
durchgeschüttelt!



präsentieren:



Country and Western Night

Samstag, 30. September 2017
ab 17:00 Uhr, Mehrzweckhalle Dorf

Gratis Line-Dancing-Kurs



FREIER EINTRITT

Live Band



ab 17:00 Uhr Saloon mit Getränken und BBQ

ab 18:00 Uhr: kostenloser Line-Dancing Kurs

ab 20:00 Uhr Live-Band „Tuff Enuff“



WO DIE LIEBE ZUM HOLZ SPÜRBAR WIRD.

- *it's a tree story.*



magnum

Unser **magnum**, der Vater aller Auszugstische, begeistert durch seine patentierte **2soft** Ausschwenktechnik. Mit einer sanften, gedämpften Bewegung lässt sich der Tisch wahlweise um 50, zweimal 50 oder 100 cm verlängern.

cubus pure

Zentrales Gestaltungselement beim **cubus pure** Wohnprogramm ist das zarte Farbglas, das die Fronten wie ein Passepartout einfasst. Dabei sorgen die feinen Glaskanten und der rückspringende Sockel für eine leichte, schwebende Optik.

FLAACH

Montag – Freitag 09.00 – 18.30
Samstag 09.00 – 17.00

BACHENBÜLACH

Montag – Freitag 09.00 – 18.30
Samstag 09.00 – 17.00



Einfach praktisch

Wir finden auch für hohe Ansprüche Lösungen.

Dank unseren kurzen Entscheidungswegen reagieren wir schnell und flexibel auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten



Restaurant Rübis&Stübis
Steubisallmend 2, 8416 Flaach
restaurant@ruebisundstuebis.ch
www.ruebisundstuebis.ch

Genossenschaft für Geniesser

Genießen Sie unsere saisonale und immer frische Küche mit Sinn für Nachhaltigkeit und die Region.

«Schnabulieren» oder «Schlemmen»?
Das Rübis&Stübis lädt mit Lounge, Cheminée und großzügiger Terrasse mit Blick auf den Rhein zum Verweilen und Genießen ein.

Der große Gastraum eignet sich ideal für kurze Besuche auf ein erfrischendes Getränk, einen Kaffee oder einen entspannenden, hauseigenen Drink. Dazu bietet das «Schnabulierkärtli» ganztags feine Tellergerichte und Snacks, sowie eine tägliche Empfehlung und natürlich Süßes.

Bei guter Witterung erwarten Sie in unserem wunderschönen Garten brutzelnde Grilladen, eine Offenbierausschankanlage sowie ein kaltes Buffet mit einem umfangreichen Beilage- und Salatangebot.



Wir bieten aber noch mehr:

Unser «Schlemmermenü» ist eine raffinierte & saisonale Erweiterung der «kleinen» Karte. Genießer kommen hier voll auf Ihre Kosten und haben die Möglichkeit auf eine Fünf-Gänge-Kombination zu einem sensationellen Preis. Hierfür empfiehlt sich der A-La-Carte-Bereich, welcher mit gedeckten Tischen dem Raum eine weitere – optisch aufwertende – Nuance verleiht.

Selbstverständlich eignet sich das Rübis&Stübis auch für Feiern jeglicher Art. Nennen Sie uns den Anlass und wir veranstalten Ihr ganz persönliches Fest!

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Öffnungszeiten unserer Homepage.

Veranstaltungen

Bleiben Sie stets auf dem Laufenden und informieren Sie sich über unsere abwechslungsreichen Veranstaltungen unter www.ruebisundstuebis.ch/aktuell/

Reservationen telefonisch unter 052 355 15 50 oder online über www.ruebisundstuebis.ch/reservation/

HELMAR WISCHNIEWSKI

Eidg. dipl. Spenglermeister



Spenglerei / Blitzschutzanlagen
Vor Eiche 12, CH-8197 Rafz
Telefon 044 869 33 40
E-Mail spenglerei@wischniewski.ch
www.wischniewski.ch

- Allgemeine Spenglerarbeiten, Blechdächer
- Kaminverkleidungen
- Blitzschutzanlagen
- Flachdächer bituminös
- Regenwassersammlung
- Sicherheitshaken, Schneestopp, Moos-Free
- Reinigung von Dächern und Rinnen
- Unterhaltsabo Dachservice
- Kleinere Dachreparaturen

Praxis für Naturheilkunde

Pflanzenheilkunde
Ernährung
Reflexzonenmassage
Entschlackung

www.naturheilkunde-wyland.ch
Ursula Ganz
052 301 30 50
ursula.ganz@gmx.ch

Glemettenstrasse 9, 8459 Volken



ELEKTRO BLESSING AG

8193 Eglisau Telefon 044 867 01 88
8416 Flaach Telefon 052 318 14 44
8048 Zürich Telefon 044 401 04 84

Unsere Öffnungszeiten in Flaach:
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Samstag geschlossen

Wir freuen uns, Sie bedienen zu dürfen.

SCHREINEREI
CHUCHI WELT

WIE DER SCHREINER, KANN'S KEINER

Botzen 10D
8416 Flaach
Tel. 052 318 15 32 www.chuchiwelt.ch
Fax 052 318 12 11 info@chuchiwelt.ch



Küchen



Schreinerei



Türen



Schränke

SEKTE NSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTEN
SCHUTZPLISSEE AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LA
ELLENSTOREN ROLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄ
CHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGAR
NITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTEN
PANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUN
G AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTORE
N ROLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG SONNENSCHUTZREINIGUNG ROLLO
PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VOR
HÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZ ROLLO
INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNEN

PAULSCHNEIDER

Botzen 10d | 8416 Flaach | Tel. 052 301 30 88 | info@paulschneider.ch | paulschneider.ch

INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG AUSSENBESCHATTUNG
FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN SONNENSCHUTZREINIGUNG SENKRECHTMAR
KISEN INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFF
VORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN SON
NENSCHUTZREINIGUNG INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANN
RAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN
SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG
ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VOR
HÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO
INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE INNENBESCHATTUNG
ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG

Von der **Idee**
zur fertigen **Produktion**



Briefpapier passend zu **Kuverts** und **Visitenkarten**

Ein Zeichen
einer bewährten Firma.

Kontaktieren Sie und,
wir beraten Sie gerne.

Ihr Partner für
Konzepte
Gestaltung
Drucksachen
Beschriftungen



Erstvermietung in Flaach



**Tag der
offenen Tür**
23. Sept. 2017
09.30 bis 11.30
www.breiten-flaach.ch



BREITEN

Flaach

2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen

Unschlagbare Argumente:

- Hochwertiger und moderner Innenausbau
- Bodenbeläge aus Eichenparkett und Feinsteinzeugplatten
- Modern ausgestattete, offene Küche
- Niedertemperatur-Bodenheizung mit Einzelraumsteuerung
- Umweltfreundliche Energiegewinnung mit Luft-/Wasser-Wärmepumpe
- Waschturm in jeder Wohnung
- Alle Wohnungen mit rollstuhlgängigem Lift über die Tiefgarage erschlossen
- Grosszügige Balkon- und Sitzplatzflächen
- Attraktives Miet-Preis-/Leistungsverhältnis
- **Bezug ab sofort** oder nach Vereinbarung

Gerne stellen wir Ihnen die detaillierte Vermietungsbroschüre zu.

Kommen Sie vorbei und besichtigen Sie die tollen Mietwohnungen. Eine möblierte Musterwohnung steht ab sofort zur Besichtigung bereit. Sie werden begeistert sein.

Auskunft: **Telefon 043 810 90 10**



Markstein AG Zürich
zuerich@markstein.ch | www.markstein.ch



Wahlen 2018 für die Kirchenpflege Amtsdauer 2018 – 2022

Im Frühling 2018 finden die ordentlichen Erneuerungswahlen für die Kirchenpflegen im ganzen Kanton Zürich an der Urne statt. Auch in unserer Kirchenpflege brauchen wir neue Mitglieder. Wäre das eine Aufgabe für Sie?

Bitte melden Sie sich bei einer Kirchenpflegerin, einem Kirchenpfleger oder einer Pfarrperson unserer Gemeinde, dann nehmen wir gerne Kontakt mit Ihnen auf. Das Kirchenpflegeamt ist eine spannende Aufgabe in einem motivierten Team – und wir freuen uns sehr auf Sie!

Speziell das Ressort «Gottesdienst und Musik» muss neu besetzt werden – eine sehr schöne und wichtige Aufgabe an der Basis! Aber auch ein kleineres Ressort ist neu zu besetzen. Mitglieder unserer reformierten Landeskirche aus den Gemeinden Berg am Irchel, Buch am Irchel, Flaach und Volken sind ab dem 18. Altersjahr wählbar. Aus allen vier politischen Dörfern sind Kandidatinnen und Kandidaten herzlich willkommen. Ganz speziell fehlen uns Leute aus Berg am Irchel.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.kirche-flaachtal.ch

Wir hoffen sehr, dass Sie uns nicht alleine lassen! Bitte melden Sie sich bei uns.

Herzlich Ihre Kirchenpflege

reformierte kirche flaachtal

Berg am Irchel • Buch am Irchel
Flaach • Volken

Weinländer Herbstfest 2019

Mit dem neu geschaffenen Logo für's Weinländer Herbstfest 2019 startete das Kern-OK seine Arbeit: Peter Brandenberger stellt das Präsidium, Irina Brandenberger verpflichtet sich als Aktuarin, Gerhard Waser zeichnet für das Finanzielle verantwortlich und Stefan Leeger steht hinter der Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring. Als nächstes erfolgt die Gründung eines Vereins und der Aufbau der eigenen Website.

Das Datum 28./29. September 2019 lässt sich schon heute im elektronischen Kalender festhalten. «save the date!»



Vorankündigung:

Flaacher Adventsfenster 2017



Dieses Jahr erstrahlen sie wieder in der Vorweihnachtszeit und erhellen unsere Gemüter: 22 liebevoll geschmückte Fenster, geschaffen von Flaachemern und Flaachern, lokalen Vereinen und Schulen, die sich an dieser schönen Tradition beteiligen. Die «Stubete», zu der eingeladen werden kann, ist eine wunderbare Gelegenheit Kontakte im Dorf zu pflegen.

Machen Sie mit! Wir wünschen uns 21 begeisterte Fenstergestalter und Gastgeber, die Ihre Türe, Ihren Garten, den Schopf oder die Garage zum gemütlichen Beisammensein öffnen. Detailinfos und Anmeldeformular finden Sie ab Oktober auf unserer Website www.kuko-flaach.ch sowie in Ihrem Briefkasten.

Die KuKo Flaach hat sich den 22. Dezember für ihr Adventsfenster in der Alten Fabrik reserviert. Wir laden Sie jetzt schon herzlich zur «Stube» ein!

Kulturkommission Flaach

Die Zürcher Kantonalbank ist Hauptsponsor des Weinländer Herbstfestes.

Mit unserem Sponsoring wird die Bühne zum Theater.

Mehr unter zkb.ch/sponsoring

Mit über 140 Sponsorings von Sport bis Kultur nehmen wir gesellschaftliche Verantwortung wahr und sind im ganzen Kanton an Ihrer Seite.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

PRO SENECTUTE

| Kanton Zürich

Nach mehr als 10 Jahren sind unsere Leiterinnen aus persönlichen Gründen
gezwungen, kürzer zu treten.

Deshalb suchen wir für unsere aufgestellte Frauen-Seniorenturngruppe

1 oder 2 Turn-Leiterinnen

ab Januar 2018. Wir turnen jeden Mittwoch (ausser Schulferien) von 14 – 15 Uhr in
der alten Turnhalle Flaach.

Bei Interesse können Sie sich bei unseren jetzigen Leiterinnen näher informieren:

Zivana Gisler 052 318 19 44
Brigitte Frauenfelder 052 318 10 81

Störköchin für stressfreie Gastlichkeit zu Hause, Caterer für Firmen- und Privat-Anlässe



Catering: vom Apéro riche bis zum Mehrgang-Diner, auf Wunsch
inklusive Organisation, Geschirr und Service-Mitarbeiter

Gourmet-Essen: stilvoll im alten Wagnerhaus (max. 10 Personen)

Kochtage: spezielle Anlässe in kleinen Gruppen



BANCHETTO.CH

Monika Nievergelt Leeger
Hauptstrasse 2 · 8416 Flaach
Telefon 052 301 37 36 · Mobile 076 203 50 03
monika@banchetto.ch



Überall für alle

SPITEX
Flaachtal

Die Spitex Flaachtal ist für die Hilfe und Pflege zu Hause in den Gemeinden Henggart, Dorf, Volken, Flaach, Berg a.l. und Buch a.l. zuständig. Für die umfassende Pflege und Betreuung in diesem Einzugsgebiet mit rund 6000 Einwohnern arbeiten wir mit einem Team von acht Pflegefachfrauen und fünf Pflegehelferinnen.

Wir suchen per 1. Oktober 2017 oder nach Vereinbarung eine

Pflegehelferin/Haushilfe Pensum ca. 30% - 50%

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung der Kunden und Kundinnen im Bereich Wohnen und Haushalt
- Einfache Pflege und Betreuung unserer Kunden und Kundinnen nach Anleitung
- Betreuung und Begleitung von Kunden und Kundinnen

Wir bieten:

- Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien des Spitex-Verbandes des Kantons Zürich
- abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Tätigkeit
- selbständige Arbeitsweise
- engagiertes Team

Sie als Pflegehelferin/Haushelferin bieten:

- Selbständigkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeit
- eigenes Auto

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Cornelia Böhm, Geschäftsführerin, Tel. 052 318 12 56 Montag bis Donnerstag, 8 – 12 Uhr gerne zur Verfügung.

Wenn Sie gerne Verantwortung übernehmen freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an:
boehm@spitexflaachtal.ch oder per Post an:

Cornelia Böhm Spitex Flaachtal
Flaachtalstrasse 15
8444 Henggart
www.spitexflaachtal.ch



Überall für alle

SPITEX
Flaachtal

Die Spitex Flaachtal ist für die Hilfe und Pflege zu Hause in den Gemeinden Henggart, Dorf, Volken, Flaach, Berg a.l. und Buch a.l. zuständig. Für die umfassende Pflege und Betreuung in diesem Einzugsgebiet mit rund 6000 Einwohnern arbeiten wir mit einem Team von acht Pflegefachfrauen und fünf Pflegehelferinnen.

Per 1. Januar 2018 oder nach Vereinbarung suchen wir eine

Teamleitung Pflege 60% - 80%

Hauptaufgaben

- Fachliche, organisatorische und personelle Führung des Teams
- Sicherstellen einer qualitativ hochstehenden Pflege
- Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit
- Direkte Pflege der Klienten im häuslichen Setting

Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsausbildung HF/FH
- Mehrjährige, breitgefächerte Berufserfahrung in somatischer Pflege
- Klientenorientiertes Denken und Handeln
- Führungsausbildung oder Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Selbständige, verantwortungsbewusste Arbeitsweise
- Belastbarkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit

- Hohe Sozial- und Methodenkompetenz sowie Organisationsfähigkeit
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Erfahrung im ambulanten Bereich
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- EDV Kenntnisse, speziell RAI-HC
- Führerschein Kat. B sowie eigenes Fahrzeug

Unser Angebot

- Vielfältiges Arbeitsfeld
- Selbständige Arbeitsmöglichkeit mit Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten
- Mitarbeit in einem Team welches grossen Wert auf Kollegialität legt
- Berufliche Fort- und Weiterbildung
- Sorgfältige Einarbeitung
- Attraktive Anstellungsbedingungen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Cornelia Böhm, Geschäftsführerin, Tel. 052 318 12 56 Montag bis Donnerstag, 8 – 12 Uhr gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen elektronisch an boehm@spitexflaachtal.ch oder per Post an:

Cornelia Böhm Spitex Flaachtal
Flaachtalstrasse 15
8444 Henggart
www.spitexflaachtal.ch



Zu guter Letzt

Verabschiedung von Ruth Schlüer, ehemalige Präsidentin und langjähriges Mitglied der KuKo Flaach.

Liebe Ruth, Deine kreativen Ideen, Dein Organisationstalent und nimmermüden Einsätze bei Veranstaltungen haben die Kulturkommission Flaach massgeblich geprägt. Wir danken Dir für alles und schätzen uns glücklich, Dich weiterhin als «wandelndes Lexikon» konsultieren zu dürfen. Niemand weiss mehr über die Historie und Brauchtum des Weinlands. Du bist ein stets gerngesehener Gast an unseren Anlässen, wir freuen uns immer, Dich zu sehen!

Stefan Leeger, Präsident der KuKo Flaach



Preusselenhütte im Juni 2017. Von links nach rechts: Helene Staub, Ruth Schlüer, Monika Nievergelt Leeger, Andrea Kutil. Nicht im Bild: Stefan Leeger, hinter der Kamera und Julian Stelzer, am Grill.



«Ausnahme»-Sommer 2017: Dieses freundliche Hinweisschild wies den Weg zum Provisorium der Bäckerei Schneider und zum Brückenwaage-Kafi.

Berichten Sie uns über Ihren Anlass, schicken Sie Fotos an flaapo@flaach.zh.ch

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Flaach
 Redaktion, Gestaltung, Anzeigenleitung: Stefan Leeger
 Monika Nievergelt Leeger
flaapo@flaach.zh.ch, Tel. 052 301 31 71
 Auflage: 1000 Exemplare
 Druck: Witzig Druck, Marthalen
 Inserate-Tarife und Merkblatt: www.flaach.ch/flaapo



Wichtige Termine

- 17. September 14-16 Uhr, Naturzentrum Thurauen: Orang-Utans im Fokus. Führung für Erwachsene
- 22. September 20 Uhr, TAFF (Theater AltiFabrikFlaach): Hitziger Appenzeller Chor – Joli-zwo
- 24. September Abstimmungswochenende
- 29. September 16-18.30 Uhr, Spiele-Nachmittag in der Bibliothek
- 4. Oktober 8.30-11.30 Uhr, Naturzentrum Thurauen: Besuch der Greifvogelstation, Führung für Erwachsene
- 21. Oktober 20 Uhr, TAFF (TheaterAltiFabrikFlaach): Peter Spielbauer – Alles Bürste!
- 24. Oktober Blutspenden, Samariterverein
- 4. November lange Nacht der offenen Kirchen, ref. Kirche Flaachtal
- 10. November ab 19 Uhr, Schweizerische Erzählnacht 2017, Sing-saal Sek. Flaach (Organisator Bibliothek Flaach)
- 10./11. November Erzählnacht Bibliothek Flaach
- 17./18. November 20 Uhr, TAFF (TheaterAltiFabrikFlaach): Ueli Bichsel & Silvana Gargiulo – Nichtsnutz
- 24./25. November Abendunterhaltung Turnverein
- 24. November nächste FlaaPo-Ausgabe

Detaillierte Angaben zu den Anlässen finden Sie auf den Internetseiten der Veranstalter.

FlaaPo-Ausgaben 2017

Erscheinungsdatum: 24. November
Redaktionsschluss: 2. November

Die Daten für 2018 werden in der nächsten Ausgabe publiziert.

Merkblatt für Autoren und Inserenten: www.flaach.ch (FlaachemerPost)